

Karl Immermann (1796-1840)

Die Riesenwirtschaft

Schlagadodro! Schlagadodro!
Ungeschlacht hieß dein Herr Vater,
Tramplagonde die Frau Mutter,
Doch du selbst heißt Schlagadodro!

5

O bedeutungsvolle Wahrheit
Jenes tiefen Spruchs aus Osten:
'Was das Hänschen nicht gelernet,
Wird der Hans wohl wissen schwerlich!'

10 Folgt mir jetzo zu dem Haushalt
Meines alten Riesenschülers
Schlagadodro, Schlagadodro!

Nur mir nach! Der Weg ist schlüpfrig
15 Felsenauf, durch Waldgerinnicht
Winden sich die Pfade rieselnd.
Hütet das Gesicht vor Nesseln!
Nehmt in acht die Hand vor Dornen,
Vor dem Pfriemkraut, vor den Brombeern!
20 Fürchtet nichts! Euch führt der Dichter,
Und ihn führt die freudige Muse;
Nur den Fels noch! So, da sind wir
Auf der Blöße, hoch im Dickicht.
Seht, da steht das Schloß Brambambra!
25 Gelt, das ist ein Riesenlustschloß?
Kost't dreihunderttausend Taler!
Vater sel'ger Schlagadodros
Kauft' es einst. Nun aber ratet,
Ratet klug, von wem er's kaufte?
30 Von dem alten Tulifanten,
Welcher damals Gelder brauchte.
Ha, Verhängnis! Tulifantchen!

Geht nur näher zu der Mauer
35 Ohne Scheu! Noch speist der Riese.
Seht, sie ist durchaus von Gußstahl.
Schlagadodro holt' aus England
Sich den Meister, der sie baute
Mit geheimnisvoller Kunsthand.
40 Nirgends seht ihr eine Schraube,
Nirgends eines Stücks Verbindung,
Frisch und ganz steht diese Mauer
Wie ein Kind aus Mutterleibe,
Und doch wurden viele tausend
45 Eisenplatten ineinander
Eingefüget; wer entdeckt
Dieses Werks verstecktes Wunder?
Scheuern läßt der Riese samstags
Seine Mohren diese Mauer,
50 Sie mit Schmirgel reinlich putzen,
Daß sie glänzt, ein blauer Spiegel,
Weit vom Berg in alle Landschaft.
Denn er hält auf sie unendlich,

Und sie ist sein Glück, sein Abgott.
55 Schlaft um aller Götter willen
Nicht, ihr Teuren, wenn die Mauer
Vorkommt, schlaft bei andern Stellen!
Glaubt, sie ist vom höchsten Einfluß
Auf das weitere Verläufnis
60 Dieses großen Heldenliedes!

Rasch hinweg, da naht der Riese!
Nach dem Essen wird studieret.
Rasch nur hinter jenen Vorsprung!
65 Muse, bleibe du auf Posten,
Sag uns treulich, was du schautest.

Schlagadodro blickt verdrießlich
Wie der alte Hund bei Lichtwer,
70 Der zum Lernen war so kopflos.
Unter jedem Arme trägt er
Sein Getränk in einem Oxhoft.
Setzt sich zwischen seine Fässer
Auf der Mauer Kante, baumelt
75 Mit den Beinen, sagt verdrießlich:
«Sonne sticht auch gar zu stark hier,
Und dabei soll man studieren!
Ein verfluchtes, durst'ges Wetter!»
Führt mit Anstand zu den Lippen
80 Eins der beiden Oxhoftfässer,
Trinkt gelinde aus dem Spundloch,
Trinkt, verschluckt sich nicht im mind'sten,
Trinkt das Oxhoft bis zur Neige,
Wirft die Tonne von der Mauer,
85 Trinkt die zweite, wirft sie 'nunter,
Leer bis auf die Nagelprobe.

Seine Augen wurden wacker.
Sprach: «Nun solln die Wissenschaften
90 Auch getrieben werden endlich.
Immer Schlingen, Schlucken, Schlemmen
Ist, bei Gott dem Herrn, fast viehisch.
Denn im Leibe sitzt der Magen,
Und im Kopfe sitzt die Seele.
95 Brot und Fleisch verlangt der Magen,
Kenntnisse verlangt die Seele.
Ist der Magen satt vom Essen,
Muß die Seele auch was haben,
Das ist Ordnung, also will es
100 Die Gerechtigkeit, die erste
Aller Tugenden; die Seele
Ist just'ment so gut, wie du bist,
Musje Magen. – Damit Punktum!»

105 Sprach's, holt' aus der Tasch' ein Büchlein:
Buttmanns griechische Grammatik.
Denn er stand beim Griech'schen grade,
Das Ebräische soll folgen,

Sagte die Prinzeß, im Herbste.
110 Lernte: Tüpto, Tüpteis, Tüptei,
Tüptomen, zuletzt Tüptusi,
Daß der Wald von dem Gebrüll schon
Und die Erd' in Ängsten bebe.

Während so der arme Riese
115 Griechisch lernte mit Beeifrung
Und den Takt schlug mit den Beinen,
Standen hinter ihm die Mohren,
Seine tägliche Bedienung,
Wedelnd mit den Straußenwedeln;
120 Knull, der Obermohr, und fünfzig
Kohlpechschwarze Untermohren;
Einundfünfzig Stück im ganzen.
«Knull, jetzt kann ich's, überhöre!»
Rief voll Freuden Schlagadodro
125 Nach dreistündiger Bemühung.

Knull nahm's Buch hin, überhörte.
Schlagadodro kratzt' im Haupte,
Blickt' hinunter, blickt' gen Himmel,
130 Schwang und schlenkerte die Finger,
Konnte nicht ein Sterbenswörtchen;
Weinte, daß das Griech'sche nimmer
Woll' in seinen Kopf, den harten.
Weinte zwanzig Eimer Tränen
135 Aus den Augen, vierzigzöllig,
Von der Mauer von Brambambra
Nieder auf den sel'gen Buttmann.

Dieses waren deine Leiden,
140 Schlagadodro! Schlagadodro!
Ungeschlacht hieß dein Herr Vater,
Tramplagonde die Frau Mutter,
Doch du selbst heißt Schlagadodro.
(657 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/immerman/tulifant/tulifa23.html>